

Jesus Christ Castingstar

In den letzten 400 Jahren ist es der Menschheit oftmals alles andere als wundervoll ergangen. Kriege, Massaker, Hungersnöte, religiöser Fanatismus, Wirtschaftskrisen - ein großes Arsenal an Schrecklichkeiten könnte man sich kaum vorstellen. Doch wussten Sie, weshalb es auf dem blauen Planeten auch jetzt noch vielerorts dermaßen schauerhaft zugeht? Die Antwort, die der neueste Streich von John Niven auf diese Frage zu bieten hat, könnte einfacher nicht sein: Gott hatte Urlaub und konnte sich daher seiner Schöpfung nicht annehmen. Und da der Zeitfluss im Himmel anders verläuft als auf der Erde, bedeutet eine Woche Angelurlaub für Gott rund vier "gottlose" Jahrhunderte seitens aller Sterblichen.

Gott kann kaum glauben, wie grauenvoll sich seine Schötzlinge benommen haben, während er sich seine redlich verdiente Auszeit gönnte. Ebenso enttäuscht ist er von seinem Sohn, der es scheinbar vorgezogen hat, von Jimi Hendrix Gitarrenstunden zu nehmen und als eine Art Alternativ-Hippie in den Tag hinein zu leben, anstatt einzugreifen. Der Entschluss ist gefasst: Jesus wird ein zweites Mal auf die Erde geschickt, um die Menschheit daran zu erinnern, dass man auch zivilisiert miteinander umgehen kann, frei nach seinem persönlichen Motto "Seid lieb".

Widerwillig wird Jesus so als hochbegnadeter und herzensguter, aber betont erfolgloser Alternative-Rock-Musiker in New York wiedergeboren. Zwar hat er bereits eine kleine Clique aus den untersten Niederungen der Gesellschaft um sich versammelt - sprich seine Jünger - und auch Kris, sein Bassist, und Morgan, sein Schlagzeuger, würden für ihn durchs Feuer gehen. Dennoch muss eine effektive Möglichkeit für "JC" her, um noch mehr Menschen zu erreichen und sie zu überzeugen, dass ein wenig Freundlichkeit niemanden umbringt. Da fällt ihm ein riesiges Plakat ins Auge, auf dem um Kandidaten für die erfolgreiche Castingshow "American Pop Star" geworben wird. Und es kommt, was kommen muss: Trotz aller Warnungen seitens seiner "Jünger" und seiner starken Abneigung gegenüber modernem Kommerz-Pop meldet "JC" sich an, und setzt so eine geradezu unglaubliche Verkettung sehr unglücklicher Umstände in Gang ...

Der schottische Autor John Niven, der hier mit Genuss das Land der unbegrenzten Möglichkeiten aufs Korn nimmt, wird vielen hauptsächlich für seinen kontroversen Schreibstil ein Begriff sein. Und so verwundert es kaum, dass dem Leser hier ein heiliges Vater-Sohn-Duo begegnet, dessen kraftausdrucksgeschwängertes Vokabular jeder Ordensschwester die Schamesröte ins Gesicht treiben wird und das liebend gern diversen "Erholungsdrogen" zuspricht. Dennoch erweisen sich die beiden im Grunde als herzensgut und ihren sterblichen Untertanen mit allen Kräften zugetan, so dass man sie auch als überzeugter Atheist schlicht gern haben muss. So entpuppt sich "Gott bewahre" im Grunde als durchaus glaubensbejahender Roman, der irreführenden religiösen Fanatismus als gewichtigen Grund für die Probleme unserer modernen Welt kritisiert.

Wer nun glaubt, dass John Niven ein Buch abgeliefert hat, mit dessen rauer Schale man zwar seine Großmutter erschrecken könnte, aber dessen Inhalt sich als vergleichsweise kreuzbrav erweist, irrt jedoch gewaltig. Was als eine Parodie zahlreicher christlicher Ideen beginnt und daraufhin spitzbübisch das Wegwerf-Musikbusiness unserer Tage auf die Schippe nimmt, verdeutlicht spätestens im letzten Drittel, dass der bekannte Pöpliterat keine leichte Comedy abliefern will. "Gott bewahre" versteht es hervorragend, dem Leser das Lachen im Halse stecken zu lassen und trotz all der Absurdität und Komik, die der Autor hier zelebriert, nachdenklich zu stimmen.

Die Geschichte des etwas zu gutgläubigen himmlischen Alternative-Rockers beweist in ihrem Verlauf eindrucksvoll, dass Nivens Sozialkritik um einiges mehr Tiefgang besitzt, als viele Leser eingangs annehmen werden. Schade nur, dass der deutschen Übersetzung der slanggeladenen Dialoge des Originals an manchen Stellen ein wenig der Fluss zu fehlen scheint. Ein ebenso respektlos-flippiges wie kluges Buch, das auch gestandene Atheisten überzeugen wird und ein absoluter Tipp für jeden Fan von Literatur, die den guten Geschmack gekonnt und mit Stil mit Feen tritt.

